

KIRCH-PROZESS

Keine Milde für Fitschen & Co.

Deutsche-Bank-Co-Chef Jürgen Fitschen und vier Ex-Manager des Geldinstituts können wohl nicht auf gnädige Richter hoffen, sollten sie vor dem Landgericht München wegen Prozessbetrugs im Nachgang zur Kirch-Pleite angeklagt werden. Das geht aus einem Beschluss der 5. Strafkammer zu einer Beschwerde des ehemaligen Bankchefs Josef Ackermann hervor. Der Vorsitzende Richter Peter Noll und zwei Kollegen weisen darin den Protest Ackermanns gegen die Beschlagnahme von Daten durch die Staatsanwaltschaft im Sommer 2012 zurück. Seine Anwälte hatten die Aktion als unverhältnismäßig kritisiert. Das sieht Noll anders: Kripo und Fahnder, so der Jurist, der unter anderem den Siemens-Schmiergeld-Komplex betreute, seien bei der Sicherung der Daten extrem sorgfältig vorgegangen. Alles sei mit der Deutschen Bank abgestimmt gewesen. Ackermann bleibt nun nur noch, Verfassungsbeschwerde gegen die Beschlagnahme einzulegen. Nach erster Sichtung der Ermittlungsakten kommt Noll zu dem Schluss, dass die Sicherstellung des Materials angesichts der „Intensität des Verdachts“ und eines möglichen Prozessbetrugs „in dreistelliger Millionenhöhe“ gerechtfertigt war. Die Beschuldigten weisen die Vorwürfe zurück. Fitschen sagte am Dienstag vergangener Woche bei der Staatsanwaltschaft aus und will am Montag dieser Woche erneut erscheinen. Kommt es zur Anklage gegen ihn und seine Ex-Kollegen, treffen sie im Prozess auf einen alten Bekannten: Noll. Er würde die Verhandlung leiten.



Ackermann, Fitschen

BERND KAMMERER / ACTION PRESS



Karven, Schweiger in Hamburg

STEPHAN WALLOCHA / ACTION PRESS

MODE

Mit Bellybutton an die Börse?

Die schwäbische Kids Fashion Group (KFG) rechnet nach der Übernahme der Hamburger Modemarke Bellybutton mit einem Wachstumssprung. Das Mütter- und Kinderbekleidungs-Label könne jetzt auf eine Vertriebsmannschaft zurückgreifen, die zehnmal so groß sei wie bisher, sagt KFG-Geschäftsführer Harald Hepperle. Die gut 30 Arbeitsplätze bei dem 1998 von fünf Frauen um Dana Schweiger und Ursula Karven gegründeten Unternehmen scheinen jedoch gefährdet. Hepperle spricht von „Anpassungen“. Bel-

lybutton war in den vergangenen zwei Jahren in die roten Zahlen gerutscht. Trotz Umsätzen von zuletzt knapp zehn Millionen Euro suchte Geschäftsführerin Astrid Schulte bereits länger nach Partnern und war vor knapp einem Jahr auf die KFG gekommen. Die Gruppe hat in den vergangenen Jahren bereits eine Reihe von Mode-Labels aufgekauft. Denkbar ist nun auch ein Börsengang: Zum Kreis der Bellybutton-Käufer gehört immerhin die börsennotierte Firma Nanoventure, die KFG als Börsenmantel dienen könnte.

ENERGIEKONZERNE

Kartellamt prüft Hilfen

Das Bundeskartellamt nimmt die Zuschüsse ins Visier, die der Betreiber des Gaskraftwerks Irsching dafür erhält, dass er das Werk nicht schließt. Das hat die Bundesregierung auf eine Anfrage des Grünen-Abgeordneten Oliver Krischer hin eingeräumt. Im vergangenen Frühjahr hatte sich Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer dafür eingesetzt, dass der Hauptbetreiber E.on finanzielle Hilfen für den Weiterbetrieb erhält. Irsching werde für die Versorgungssicherheit benötigt, wenn im Süden des Landes die letzten Atom-

kraftwerke heruntergefahren würden. E.on wollte das Kraftwerk abschalten, weil der Betrieb wegen der im Rahmen der Energiewende gesunkenen Börsenstrompreise unrentabel war. Mittlerweile regt sich Widerstand gegen das intransparente Verfahren, mit dem die Bundesnetzagentur Kraftwerksbetreibern Gelder für diese Kraftwerks-Reserve bewilligt. 80 Millionen Euro dürfte dies künftig den deutschen Stromkunden nach internen Schätzungen der Bundesnetzagentur im Jahr kosten. Bis Mitte Januar wurden nach Auskunft der Bundesnetzagentur 41 Kraftwerke zur Abschaltung angemeldet. Dahinter verbirgt sich vielfach die Hoffnung der Konzerne, in die lukrative Reserve aufgenommen zu werden.